

STECKBRIEF

Kolbenente (*Netta rufina*)

Kennzeichen: 56 cm. Eine plumpe, dickköpfige Tauchente, die hoch im Wasser liegt. Männchen mit rotem Schnabel, tief kastanienbraunem Kopf mit hellem, aufrichtbarem Scheitelgefieder, dunkelbrauner Oberseite, schwarzem Hals, schwarzer Brust und schwarzem Bauchstreifen sowie leuchtend weißen Flanken. Im Flug ein breites weißes Band fast über die ganzen Flügel. Im Schlichtkleid ähnlich dem Weibchen mit Ausnahme von Schopf und rotem Schnabel, die es auch von der kleineren Tafelente unterscheiden. Weibchen (siehe Abb. 6, S. 17) graubraun mit hellgrauen Wangen, die sich lebhaft von der dunklen Kopfplatte abheben; Flügelband schmutzig weiß. Das Trauerentenweibchen ist die einzige andere, braune Ente mit hellen Wangen, sie hat aber einen kräftigeren Schnabel und kein Weiß am Flügel.

Stimme: Das Männchen ruft „bät“, das Weibchen „wu-wu-wu“ (im Fluge) und „körr“.

Vorkommen: Große schilffreie Binnenseen oder Brackwasser-Lagunen, selbst im Winter selten auf dem Meere. Nistet im Pflanzenbewuchs von Inseln. Die Kolbenente bevorzugt, im Gegensatz zu anderen Tauchentenarten, mehr Flachwasserbereiche

und sucht ihre Nahrung gleichermaßen grundelnd wie tauchend.

Verbreitung: Teilzieher; umherstreifend: Britische Inseln, Portugal, Schweden und Finnland; hat in Belgien gebrütet (PETERSON, 1979).



■ Brutgebiet
 - - - Grenze des Winterquartiers

In Mitteleuropa ist die Brutverbreitung der Kolbenente als inselartig zu bezeichnen. Das dem Unteren Inn nächst gelegene Brutvorkommen liegt in den Ismaninger Teichen (1957 erster Brutnachweis, nachgewiesener

maximaler Brutstand 1973 22 führende ♀♀ mit insgesamt 126 pulli (WÜST, S. 277 f.). Mit 40 – 50 Brutpaaren beherbergt der Bodensee die stärkste Brutpopulation (GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1969), wobei auf den österreichischen Seeanteil ca. 10 Brutpaare im Rheindelta entfallen. Bis 1980 lag hier gesamtösterreichisch das einzige Brutvorkommen. Nachdem diese Art als Brutvogel anscheinend schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts am Neusiedler See auftrat, sind neuere Brutnachweise erst 1980 und 1982 (TRIEBL, 1981) erbracht worden.

Am Unteren Inn erfolgte ein erster Brutversuch bereits 1961 im Stauraum Eggfing-Obernberg (GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1969). Am 16. Juni 1976 beobachtete ich mit L. Pammer bei den bayerischen Berghamer Bänken, etwas unterhalb des Inn-Salzach-Zusammenflusses gelegen, ein Kolbenentenweibchen mit neun zwei bis drei Wochen alten Jungen. Ebenda konnten Pointner und Utschik im selben Jahr je ein ♀ mit 10 bzw. 8 pulli nachweisen (WÜST, S. 267). Am 29. Mai 1978 notierten E. Kastner und F. Samwald (mündl.) im Inn-Salzach-Dreieck ein Kolbenentenpaar, wobei das Weibchen mindestens drei pullis führte. Ebenda fand ich mit K. Janich am 13. Mai 1969 zwei Nester im Bereich der Lachmöwenkolonie.

Literatur:

BAUER, M. K., und GLUTZ V. BLOTZHEIM, U., 1969: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3, Akadem. Verlagsges., Frankfurt am Main.

PETERSON, R., 1979: Die Vögel Europas. 12. Aufl., Verl. P. Parey, Hamburg.

TRIEBL, R., 1981: Die Kolbenente *Netta rufina*, Brutvogel im Seewinkel. Egretta 24, H. 2, S. 82, Wien.

WÜST, W., 1979: Avifauna Bavariae. Bd. 1, Verl. Gebr. Geiselberger, Alttötting.

UNTERER INN – FELDORNITHOLOGIE

ÖKO-L 4/4 (1982): 18 – 19

Erstbeobachtungsnachweis des Seidenreihers (*Egretta garzetta*) der dunklen Phase für Österreich in der Hagenauer Bucht/OÖ.

Ilse PRÄSENT
 Weißenbach 6
 A-8813 St. Lambrecht

Am 26. August 1982 gegen 14 Uhr konnte bei besten Sichtverhältnissen mit dem Swarovsky-Ausziehfernrohr 30x75 ein Exemplar der grauen Phase des Seidenreihers zugleich mit zwei weißen Exemplaren und ca. 50 Graureihern (*Ardea cinerea*) in der Hagenauer Bucht festgestellt werden. Die Beobachtung erstreckte sich über längere Zeit, wobei der Reiher beim Schreiten, beim Erklettern von Schwemmholz, bei der Gefiederpfle-

ge und beim Ruhen ausgiebig beobachtet wurde. Auffallend war das gleichmäßig taubengraue Gefieder, die weißliche Kehle, die gegenüber den Fischreihern kleinere Gestalt, der dunkle Schnabel, die schwarzen Beine und vor allem die charakteristischen gelben Zehen. Mitbeobachter war Prof. Erich Hable, A-8841 Frojach.

Nach BAUER-GLUTZ (1966) wurden dunkle Seidenreihern in Europa nur

wenige Male festgestellt. So in Bulgarien 1869, 1876, 1888, in Spanien 1956, 1957, 1960, 1962, in Frankreich 1952, 1957, 1958; A. Festetics notierte in der Camargue einen schwarzen Brutvogel mit zwei schwarzen Jungen (STERBETZ 1961).

Es handelt sich somit 1982 um den ersten sicheren Nachweis eines Seidenreihers der dunklen Phase in Österreich, der als Rasse der Nominatform gilt.

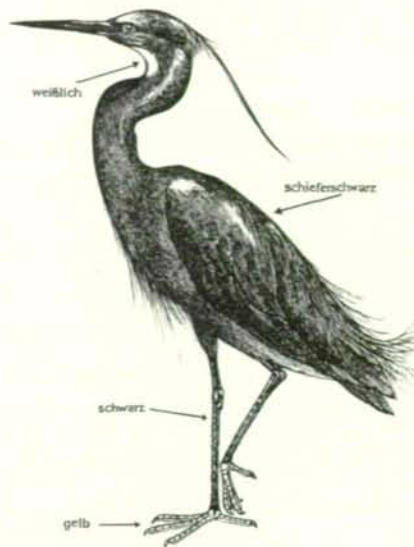
STECKBRIEF

Seidenreiher (*Egretta garzetta*)

Kennzeichen: Ein kleiner, ca. 56 cm großer, schneeweißer Reiher mit langem, schlankem, schwarzem Schnabel, schwarzen Beinen und gelben Füßen, letztere im Fluge auffallend. Füße werden im Frühling rötlich. (Der Silberreiher ist viel größer, im Winter mit gelbem Schnabel und schwarzen Füßen. Kuh- und Rallenreiher wirken im Flug beide aus der Entfernung weiß, sie sind aber viel massigere, dickhalsigere Vögel.) Im Sommer ad. mit sehr lang herabhängender Haube und stark verlängerten Schulterfedern („Reiherfedern“), die einen duftig niederhängenden „Mantel“ bilden. Im Flug ähnlich Silberreiher, aber die Flügel wirken kürzer und mehr gerundet. Auf der Nahrungssuche im seichten Wasser, nicht zwischen grasendem Vieh wie der Kuhreiher. Ausnahmsweise eine schiefer-schwarze Mutante. Junge Seidenreiher der hellen Phase sind vom Dunengefieder an weiß und zeigen keinerlei Farbveränderungen nach der Mauser.

Stimme: Zur Brutzeit ein krächzendes „kärk“ und ein sprudelndes „ualla-ualla-ualla“.

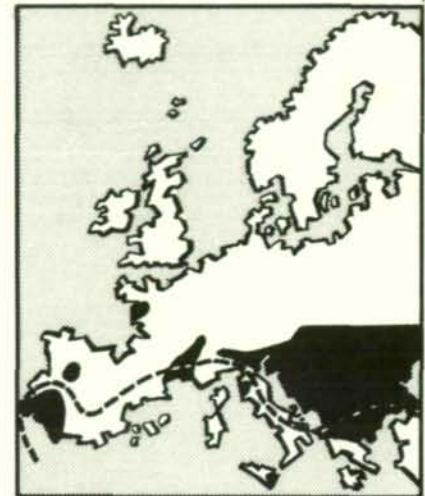
Vorkommen: Sümpfe, Lagunen, Moräste. Nistet kolonieweise, oft mit



anderen Reiher, auf Büschen oder Bäumen in morastigem und versumpftem oder auch offenem, trockenem Gelände und in Wäldern. Die Art liebt seichte Wasserflächen mit angrenzendem Laubgehölz, sumpfiges Grasland mit stehenden oder fließenden Gewässern, Flußmündungen, Küsten. Im Seichtwasser erbeuten die Vögel Wasser- und Sumpfgötter geringerer Größe, aber auch Libellen und Wasserkäfer.

Verbreitung: Teilzieher; umherstreifend bis Norwegen und Holland, bis zu den Britischen Inseln und die Baltischen Staaten.

Seidenreiher sind als Brutvögel in Mitteleuropa nur auf Ungarn und die Tschechoslowakei beschränkt. In Österreich werden Einflüge verschiedener Stärke fast alljährlich registriert. Die Art überwintert großteils in Afrika und Südasien.



■ Brutgebiet
--- Grenze des Winterquartiers

Literatur:

BAUER, K., u. GLUTZ v. BLOTZHEIM, U., 1966: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, Akadem. Verlagsges., Frankfurt.
CRAMP, S., u. SIMMONS, K. E. L. (eds.),

1977: Handbook of the birds of Europe, Middle East and North Africa. Vol. I (The birds of Western Palearctic); Oxford University Press.

PETERSON, R., et al., 1979: Die Vögel Europas. 12. Aufl., Verl. P. Parey.

STERBETZ, J., 1961: Der Seidenreiher. Neue Brehm-Bücherei; Ziemsen Verl., Wittenburg – Lutherstadt.

WILLIAMS, J. G., 1969: Die Vögel Ost- und Zentralafrikas. 4. Aufl., P. Parey, Hamburg.

AREALERWEITERUNG – BRUTCHRONOLOGIE

ÖKO-L 4/4 (1982): 18 – 22

Erstnachweis der Brut des Blutspechtes (*Dendrocopos syriacus*) für Oberösterreich im Stadtgebiet von Linz

Gerold und Günther HOLZER
Hugo-Wolf-Straße 42
A-4020 Linz

Einleitung

Zufall und Glück spielen bei Beobachtungen in der freien Natur immer wieder eine große Rolle. So auch am 7. 5. 1982, als wir um die Mittagszeit bei einem Blick aus dem Küchenfenster auf einer etwa 8 m entfernten Eberesche einen Specht entdeckten. Bei genauer Betrachtung mit dem Fernglas konnten wir den Vogel als

Blutspecht (*Dendrocopos syriacus*) bestimmen. Als besonderer Glücksfall ist es jedoch zu werten, daß wir am nächsten Tag nur etwa 40 m von unserem Wohnhaus entfernt auch noch die Bruthöhle fanden.

Mit diesem Beitrag wird versucht, diese für Oberösterreich neue Vogelart vorzustellen, indem wir neben der Fachliteratur auch eigene Beob-

achtungsprotokolle und Belegfotos einbringen.

Die Stellung dieses Erstnachweises im bisher bekannten Verbreitungsbild

Der Blutspecht gehört zu jenen Vogelarten, die im Verlauf der letzten 100 Jahre ihr Areal erheblich erweitern konnten. Seine ursprüngliche Heimat ist der Vordere Orient. In

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982_4](#)

Autor(en)/Author(s): Präsent Ilse

Artikel/Article: [Erstbeobachtungsnachweis des Seidenreihers \(*Egretta garzetta*\) der dunklen Phase für Österreich in der Hagenauer Bucht/OÖ. 18-19](#)